

CT Riebeckplatz **CT** Grünlichstr. 51 **CT** Schauburg

Morgen letzter Tag!
Liebe, Männer und Harpunen
Ein großer packender Abenteuerfilm, dessen mitreißende Handlung jeden in seinen Bann schließt. Drei berühmte nordische Schauspieler sind die Hauptdarsteller dieses einzigartigen Films:
Him Baltha, Bär Ege Hagen und die reizende Tilla Roll
Jugendl. zugelassen!
Täglich: 8.00, 5.30, 8.00 Uhr
Vorverk. tägl. 11-12 Uhr.

Morgen letzter Tag!
Willy Birgel
Lillem Harvey, Willy Fritsch
in dem ungewöhnlich packenden Ufa-Film
Schwarze Rosen
Der Film der einzigartigen Besetzung, der überwiegend dramatischen Handlung, der bewegten Schauplätze und der grandiosen, alles überstrahlenden Musik.
Jugendl. ab 14 J. zugelassen!
Tägl. 12.00, 4.30, 7.15 Uhr
Vorverk. tägl. 11-12 Uhr.

Ein tolles Lustspiel
wie es nur ganz selten gelingt!
Herz modern möbliert
Eine spirituelle Verwechslungskomödie - ein lustiger Film von vier verlebten jungen Leuten, die unter vielen Komplikationen ihre Wohnungen und Herzen möblieren.
Hilde Kruhl, Gusti Huber, Gustav Fröhlich, Theo Lingens
Jugendliche nicht zugelassen!
Täglich: 8.00, 5.35, 8.00 Uhr
Vorverk. tägl. ab 1.30 Uhr.

Reli
Im Ritterhaus
Hansl Knotek - Fritz Kampers
Adolf Wohlbrück
Zigeunerbaron
Täglich: 8.50, 5.30, 7.50 Uhr
Jugendliche zugelassen.
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Ringtheater
Karin Hardt - Rolf v. Goth
Die blonde Christl
Täglich: 8.50, 5.30, 7.50 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen.
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Ufa
Alte Promenade
Wannewunsch
Ein Ufa-Film mit
Karin Hardt - Volker v. Collande - Cassia Lök - Josef Sieber - Paul Händels - Edith Fiedler - Claire Reigbert - Leo Peuker - Alb. Florath
Eine barhaft humorvolle, lustige Komödie von abenteuerlicher Männerwertschaft und liebeslustigen Mädchenraub!
Täglich 2.25, 5.00, 7.30 Uhr.
Jugendliche nicht zugelassen!
Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Kraft durch Freude
Diensttag, 26. August, 19.30 Uhr
Stadtschützenhaus
Ein Meisterabend froher Unterhaltung
Merita Gründgens
der Lieblich aller Rundfunkhörer, die berühmte deutsche Vortragskünstlerin entzückender Kinderlieder und köstlicher Parodien und das große Beiprogramm.
Eintrittskarten 1,- bis 3.50 RM. in sämtlichen Vorverkaufsstellen sowie Geschäftsstellen der MNZ und HN und
KdF., Große Ulrichstr. 26

Philharmonie
22. Spieljahr 1941/42

8 Philharmonische Konzerte und Sonder-Konzerte
Zur Mitwirkung haben sich bereitgestellt:
Wilhelm Furtwängler Oswald Kabasta
Edwin Fischer Paul van Kempen
Günther Radin Hans von Benda
Maestro Adriano Lualdi Paul Schmitz
Georg Kulenkampf Enrico Malandrì
Die Berliner, Münchener, Dresdener Philharmoniker
Das Gewandhaus-Kammerorchester
Das Balthasar-Kammerorchester
Das Heopler-Kammerorchester
Der Thomaserchor Das Stroß-Quartett

Im Zeichen des Mozart-Jahres wird sich über die ganze Spielzeit ein Mozart-Zyklus erstrecken.
Neue Werke von: Gottfried Müller, Adria Lualdi, Marcel Poot, Bèla Bartók, Mascò de Falla
Dem Werke von: Bach, Beethoven, Schumann, Brahms, Bruckner, Dvorák, Clara Franck u. a.
Änderungen vorbehalten.

Das diesjährigen Mitglieder werden die eingeschriebenen Plätze bis 5. September reserviert. Anmeldungen neuer Mitglieder bereits jetzt in der Musikalienhandlung Büchler, Große Ulrichstraße 26, j. Kerten-angabe an neue Mitglieder ab 15. September.
Das erste Konzert findet am 15. Oktober 1941 statt.
Der Vorstand.

Beilagt überall die **NRZ**

Ammendorf, Fichteplatz
Weltausstellungen der Artistik
ausgeführt von Weisheits Luftpiloten
Spitzenleistungen auf dem 14 m hohen Turmsel
Kopf- und Handstand auf dem 20 m hohen schwebenden Mast
Drahtseilakt, Looping the loop u. a. m.
Riesentodesfahrt aus schwindelnder Höhe
am 100 m langen Drahtseil
Mittwoch, den 27., Donnerstag, den 28. Aug. jeweils 19.15 Uhr
Unkostenbeitrag: Erw. 60 Pf., Wehrmacht und Kinder 30 Pf.
Vorverkauf: Siehe Plakatschlag!

Georgsklause
Georgstraße 11 (Nähe Friedrichsplatz)
Heute Sonntag ab 20 Uhr
Unterhaltungsmusik
Das ist Betrieb!

Musik
Saiten für alle Instrumente
Musik Müller
HALLES
Halle, Markt 3 im Markt

Bergschenke
schönst gelegenes Gastliche Halls.
Sonntag vormittag:
Ochsenschwanzsuppe u. Hünerbrühe.
Gelegentlich Bier und Wein.
A. Reilmann, Gastw. u. Küchenmstr.

40 Jahre ZOO
Sonntag 1 1/2 Uhr
Nachmittags-Konzert!
Leitung: Kapellmeister G. Haupt
Eintritt zum Konzert frei!

DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT N.S.G.
Kraft durch Freude
Mittwoch, 3. Sept., 19.30 Uhr
Stadtschützenhaus
KdF.-Express
FD 1941
Große Ausstattungs-Revue
in 28 Bildern mit dem weltbekanntesten Revuestar
Ruth Massé
und dem Wiener Anna-Zelano-Ausstattungsrevue-Ballett.
Musikal. Leitung: Eduard van Dooren.
Orchester: Kapelle Heinz Fuchs.
Rechtzeitig Karten sichern!!!
Karten zu 1,20 bis 3,50 RM.
nur
KdF., Große Ulrichstraße 26

Stadtschützenhaus
Arbeitsmännchen laden Euch ein!
Der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend Lagergruppe 62
veranstaltet am 28. August 1941 um 19.30 Uhr im Stadtschützenhaus einen
öffentlichen Abend
Es wirken mit: 400 Arbeitsmännchen.
Wir singen u. spielen u. erzählen v. unserer Arbeit.
Eintrittskarten zu 1,- bis 3,- RM., bei KdF., Kartei-Verkaufsstelle I, Gr. Ulrichstraße 26; Rammal, Barbiervstraße; Verkehrsverein Roter Turm und an der Abendkasse.
Die Plätze sind bis 19.25 einzunehmen.

AUSSTELLUNG
der Gottfried Lindner A.-G., Ammendorf
LEHRLINGS-SCHAFFEN
im „Stadtschützenhaus“ zu Halle (Saale)
Platz der SA 1, unterer Saal
vom 24. bis einschl. 31. August 1941
täglich von 14 bis 20 Uhr / Eintritt frei!

Casino
SCHAUSPIELE / HARDENBERGSTR. 3

Neue Spielzeit
täglich 3.00, 5.00, 7.30 Uhr
Oberwachtmeister Schwenke
Gustav Fröhlich, Emmy Sonnensanz,
Jugendliche verboten.
Sonntag vormittag
Jugendvorstellung
An der blauen Adria
Anfang 11.00 und 13.00 Uhr.

Bad Wittekind
Sonntag 16 Uhr
Großes Gartenkonzert
ausgeführt vom Oaemusikzug des RAD. Leitung: Obermusikregisseur Heinz Röhr.
Nur bei schönem Wetter.

Silber Gold
Vortragsabend
R. Voss
Gefühlsmelodien.
Seltiger Oktav 1
Gen. Nr. 41/1382.

Erneuern
Aufputzen, Brödeln usw. von Metallwaren
F. Haabengier Parfümerie
Geogr. 1839 Ruf 211 96

Detektiv
Ideen Kitzsch, Halle (Sa.), Blumenstraße 30, Ruf 295 24
- Institut - Ermittlungen an allen Orten

Jeden Tag geöffnet
Jeden Tag geöffnet

Burgterrasse
Dienstag geschlossen
Schreiberschloßböden

Café Bauer ab 11 Uhr
Dienstag geschlossen

Café Rheingold
Montag geschlossen

Coburger Hofbräu
Montag geschlossen

Feldschloßböden
Montag geschlossen

Kaffee Herrmann
Montag geschlossen

Promenaden-Kaffee
Montag geschlossen

Reichshof
Montag geschlossen

Riebeck-Bräu
Montag geschlossen

Stadtschützenhaus
Montag geschlossen
Wierhaus Engelhardt

Gaststätte zur Goldenen Rose
Dienstag geschlossen

Gaststätte Radrennbahn
Dienstag geschlossen

Gaststätte Hannischer Platz
Dienstag geschlossen

Gast. Tucherbräu
Dienstag geschlossen

Nambuener Büfeli
Dienstag geschlossen

Heidogaststätte Hubertus
Dienstag geschlossen

Hoffjäger
Dienstag geschlossen

Norddeutsches Haus
Dienstag geschlossen
W. W. Stuben

Restaurant „Zur Harzburg“
Dienstag geschlossen

Gaststätte zur Passage
Mittwoch geschlossen

Gastst. z. Salzwirker
Mittwoch geschlossen
Halle, Markt

Hotel „Grüner Baum“
Mittwoch geschlossen

Zum Klausner
Donnerstag geschlossen
Große Ulrichstraße 92

Bergschenke
Freitag geschlossen

Kaffee Hohenzollern
Freitag geschlossen

Kaiserhof
Freitag geschlossen

Gaststätte z. Markgrafen
Freitag nachm. ab 3 Uhr

Großgaststätte „Zum Fab“
Freitag geschlossen
Deitzscher Straße 2

Café und Konditorei ZORN
Freitag geschlossen

Zoo-Gaststätte
Freitag geschlossen

Goldenes Herz
Sonntag geschlossen

Gosenschänke
Sonntag geschlossen

Der Krieg ist keine Reise! Zeit - erlebe und erwandre im Urlaub Deine Heimat!

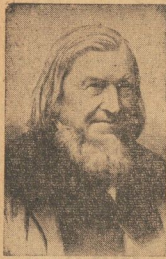


Das lohnende Ziel: Die Reichsmessestadt
Leipzig
Buchstadt · Druckstadt · Musikstadt · Pelzstadt

Buchhandlung / Leihbücherei
Schöler
jetzt nur noch: Schmeerstr. 1
(neben Kaffee König)

EILENBURG
im schönen Muldele, am Rande der Dübener Heide.
Erwandre und erlebe im Urlaub deine Heimat!

Das Lied der Deutschen 100 Jahre Deutschlandlied



Hoffmann von Fallersleben 1816-1875

Deutschland, Deutschland über alles... Wie eine Fahne leucht dieses Lied über unserm Volke...

Vor hundert Jahren, am 26. August 1841, hat August Heinrich Hoffmann...

System 24. Aug. 41

Handwritten notes in German, including 'und Lied der Deutschen' and 'das Lied der Deutschen'.

Faksimile der Handschrift Hoffmanns 'Lied und Gebirg'

So zur Aufmerksamkeits werden konnte für deutsche Patrioten, die von einer energiegelassen Reaktion aus dem Lande gejagt worden waren...



Steinmetz-Brot... soll das kernwunderbare Gebäck wieder haben...

Schubert-Läden u. Lebensmittelgeschäften

Woroschilows Kurierflugzeug erwischt

Der Kurier des Marshalls von Infanteristen heruntergeholt - Geheimes Material geborgen

Von Kriegsberichterstatter Günter Kaufmann

PK. Auf dem sowjetischen Feldflughafen von Nowgorod heute zwischen den Trümmern vernichteter Maschinen ein Motor auf...

Schon lag die Stadt und der Dremel der ersten russischen Stadt, des an Bantzen und Denkmälern reichen Nowgorod, unter ihnen...

Iwan Kwasniew schaltete an seiner Folie einer Erzeugnisse, die einem Kurier des Marshalls zufuhr, nutzlos die Zeit. Der Flugzeugführer aber kannte die Klümpchen der Gegend...

Bevor Iwan Kwasniew begriff, was vor sich gegangen war, richtete sich schon eine Pistole gegen ihn...

„Unpolitischen Liedern“ feiner Professur ohne Pension entzogen, seitdem als Vagant durch die Lande ziehend...

48 Jahre alt war er, als er auf Belgoland „Das Lied der Deutschen“ schrieb, das ein „Gefühlsgedicht“ im Sinne Goethes...

Vom Volke selbst ist dieses Lied zur Nationalhymne erwähnt worden in einer Zeit, in der noch Kampfbanner die offiziellen Lieder waren...

als ein ganzes Dutzend dieser Bängel, war doch ihre Deute die Kuriermaschine des Oberbefehlshabers der Nordwesttruppen...

Wie in die letzten Abenden dieses Tages über deutsche Generalstabsoffiziere, flüchten das Material, werten aus, treffen sofort Maßnahmen...

Der liegt ein Stützpunkt sowjetischer Abteilungen mit Feldwachen, unangenehmlichen Abwehrstellungen vor ein Paket mit politischen Beurteilungen von höheren Offizieren...

Ein Freundesbesuch war es sogleich nicht, die unter Sowjetmarschall nach Moskau zu berichten batte. Das ergibt sich aus der fälschlichen Aufstellung über die 2. Luftflotte...

Mord „aus Liebe zur Wissenschaft“

Ein Arzt in Neuyork vor Gericht / Der Fall des Multimillionärs Mehring

Ein Sensationsprozess, bei dem wegen eines einzigen bedrohlichen Verbrechen verurteilt wird, liegt in Neuyork bevor...

Der Millionär fuhr auch sofort nach Miami und lebte dort mit äußerster Weisheit nach dem Vorbildern des Arztes...



aus dem „Sowjetparadies“

Ob jemand Staatsangehöriger oder nur ein in das gelobte Land der Sowjets eingewandert war...

aufserordentlich beeinträchtigen, wenn nicht zum Teil überhaupt lähmen.

So hat auch das Kurierflugzeug des Marshalls der Sowjetunion zu seinem Teil dazu beigetragen...

seinem Patienten Platz, um über die wunderbare Deutung zu sprechen. Dann aber zog er, während sein Gegenüber gerade durch etwas abgelenkt war...

Später erlitten die Polizei und verhaftete den Arzt. Als dieser vor den Richter geführt wurde, erklärte er sich schuldig...

nur aus Liebe zur Wissenschaft getan.

Advertisement for Pelikan No. 1022 fountain pen, highlighting its quality and features like 'das saubere Füllfederpapier'.

Large advertisement for ATA cleaning products, featuring the slogan 'Sparen im Überfließen?' and showing various cleaning agents like 'ATA-Flüssigreiniger' and 'ATA-Flüssigwachs'.

Der Sonntag

BRANDEIS Für glücklichsten Tag

Ulrika und Thomas hatten eine sehr ernste Ausprobierzeit miteinander. Sie kamen zu dem Entschluß, sich zu trennen. Zwei Jahre hatte ihre Freundschaft gedauert.

Warum sie nun plötzlich auseinander gingen, hatte weder Thomas noch Ulrika für sie beantwortet vermocht. Es hatte sich nichts ereignet, kein äußeres Geschehen war zu verzeichnen, das als Anlaß zu diesem entscheidenden Schritt gelten konnte.

Es hatten sogar nur wenige Tage, bevor sie sich trennten, noch darüber gesprochen, welcher abschließende Zeitpunkt für ihre Hochzeit in Frage kommen würde. Vielleicht aber war gerade aus dieser Vorarbeit ihr zu häufiges Warten der Entschluß erwacht, dieser Zukunft nun zu begegnen. Möglichst, daß Thomas ein wenig ängstlich geworden war, als er daran dachte, nun für die Zeit eines ganzen Lebens einen anderen Menschen an sich binden zu müssen. Und als Ulrika dann, ohne damit einen Vorwurf erheben zu wollen, die Feststellung traf, daß Thomas in letzter Zeit ihr gegenüber viel weniger aufmerksam geworden sei, als er es früher gewesen war, und manchmal sogar fast schon gleichgültig, schien ihm das ein Beweis dafür zu sein, daß seine Liebe zu Ulrika doch nicht so stark war, um ihr die schwere Verantwortung für die Zukunft aufzuerlegen zu können. Ein Zweifel hatte den anderen ausgelöst, und obwohl Thomas glaubte, die Verantwortung an der Entscheidung zwischen ihm und Ulrika dem Umständen zuzurechnen zu können, daß er in letzter Zeit voll und ganz von seiner Arbeit beansprucht war und ihm so fast keine Zeit mehr für Ulrika übrig blieb, konnte diese Erwägung, der einmal geäußerte Zweifel, die Verantwortung doch nicht mehr umfassen. „Wir denken nur Gutes und Schönes voneinander“, hatte Ulrika zum Abschied gesagt. „Diese zwei vergangenen Jahre sind abgeklungen, und nun steht jedem von uns die Welt mit all ihren Möglichkeiten von neuem offen.“

Aber hatten sie beide verabredet, da sie ja ohne jeden Streit auseinander gegangen waren, sich ab und zu wieder einmal zu treffen. Aber sowohl Thomas als auch Ulrika übersehen stillschweigend diese Abmachung, und beide meinten es sogar ängstlich, einander vielleicht durch Zufall zu begegnen. Durch Ulrika hatte Thomas Ulrikas Dinkel kennengelernt, der eine kleine Schloßherrlichkeit unterhielt, und mit dem sich Thomas besonders gut verstehen gelernt hatte, weil sie beide, wie sie sich gerne ausdrückten, vom gleichen Fach waren, wenn auch Thomas' Beschäftigung als Maschinenbauingenieur mit der des Dinkels nicht unbedingt zu vergleichen war. Wenn Thomas nun den Dinkel aufsuchte, tat er es an einer Zeit, von der er wußte, daß sie nicht auch Ulrikas Besuchszeit war, und umgekehrt, wenn Ulrika ihren Dinkel besuchte, vergewisserte sie sich zuvor, daß nicht zufällig Thomas bei ihm war.

So waren schon einige Monate vergangen, seit Ulrika und Thomas für immer voneinander Abschied genommen hatten, und plötzlich für Ulrika eine sorgenschwere Zeit anbrach.

Ulrikas Mutter Franke schon seit Jahren an einem Augenleiden. Nach einer neuen Untersuchung wurde ihr ein zweites Mal festgestellt, daß sich das Leiden in einer Weise, die nicht voranzuschreiten gewohnt war, weiter entwickelt hatte und somit zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gab, noch eine Operation. „Ihre Mutter vor der vollkommenen Erblindung bewahren“, sagte der Arzt zu Ulrika, „und zwar könnte nur ein einziger, ein sehr bekannter Kollege von mir, Dr. Eisenberg, mit Erfolg durchzuführen.“

Das diese Worte des Arztes zu bedeuten hatten, wußte Ulrika vom ersten Augenblick an. Schon der Gedanke, daß die Mutter wirklich erblinden könnte, traf sie so schwer, daß sie kaum noch die Kraft besaß, noch klar zu überlegen, wobei die Mittel zu nehmen gemeint waren, um die Ausfühnung der notwendigen Operation, die nur dieser bekannte Spezialist leisten konnte, sicherzustellen.

Ulrikas Vater war schon lange tot. Ulrika selbst allein mit ihrer Mutter, wenn auch nicht in Not, da sie sich ihr Brot durch die Arbeit in einem Büro verdiente, so doch in sehr bedrückenden Verhältnissen.

Ihre ganz innerliche Liebe, die sie Ulrikas Dr. Eisenberg, wie sie bei den Besuchen aus seinen Erproben die nicht geringe Summe zur Verfügung, die dazu notwendig war, Ulrikas Mutter das Augenlicht zu bewahren.

Die Operation wurde durchgeführt und glückte.

Ulrika meinte vor Freude, als sie das Telegramm geöffnet hatte, in dem der Arzt den Erfolg der Operation bestätigte und noch mitteilte, daß die Mutter schon in wenigen Tagen aus der Klinik in der Stadt, in der die Operation durchgeführt worden war, nach nach Hause zurückkehren dürfte.

Mit dem Telegramm eilte Ulrika zu ihrem Dinkel. Auch er mußte die freudige Botschaft sofort wissen, denn auch er hatte sich für die Operation in dem Augenblick entschlossen, die Operation zu lassen.

„Dreißig ist mein glücklicher Tag“, sagte Ulrika leise.

Der Dinkel nicht lächelnd. Er konnte Ulrika

sehr gut verstehen, und auch dies, daß Ulrika in ihrer Freude plötzlich an Thomas dachte.

„Wenn wir uns auch schon lange nicht mehr gesehen haben“, sagte Ulrika, „so muß ich doch jetzt zu ihm gehen. Ich werde zu ihm gehen, ihm alles von Mutter erzählen und ihm ganz einfach sagen, wie ich mich freue und wie glücklich ich bin. Ich kann dies alles nur Thomas sagen, ich weiß, es ist fesseln... aber ich muß jetzt zu ihm!“

Und dann ergab es sich, daß Ulrika nicht einmal genau wußte, wo Thomas jetzt wohnte, sondern nur erfahren hatte, daß er vor kurzer Zeit umgezogen war.

„Du darfst nicht überhastet sein“, sagte der Dinkel, „weil Thomas jetzt viel beliebiger wohnt als zuvor, er müßte sich eben einmischen.“



Die Eisenbeintafel von Karl Burkert

Ich fuhr im Fern-D. Mir gegenüber saß ein junges Mädchen. Sie sah schon da, als ich aufsteig, das Mädchen war auffallend schön.

So ein junges, ständendes Menschenkind, auch wenn es nicht für mich da ist, empfinde ich allemal als ein Glück. Ich bin dankbar dafür, wie ich für die Sonne dankbar bin, für eine Brimelwiese, oder sonst eine Gnade, die dieser Welt geschenkt ist.

Rein das Mädchen nahm nicht die geringste Notiz von mir. Einen einzigen Blick, einen alleinigen, hatte sie mir bis da gewidmet. Das war gleich zu Anfang, mit ihrem Waidern und Feldern vorüberflieg. Dann war ihr Blick wieder in ihr Buch gesunken.

Das war nun schon länger als eine Stunde her. Zug letzten einmal hoben sich ihre Augen, und dann gingen sie immer in die Gegend hinaus.

Ich hatte gesehen, daß diese Augen blau waren. Ein verlorenes Blau, das leicht ins Graue hinüberzuckte. Aber es paßte gut zu der Farbenpalette, zu der leisen Wärme, die auf dem Gesicht des Mädchens lag.

Draußen das Rand Himmelte und flammte unter der glühenden Krone eines Hochsommermittels. Es war schon im Abend. Ein kleiner Zugzug wäre eine Wohlthat gewesen. So fragte ich, ob ich das Fenster ein wenig herunterlassen könnte. Das Mädchen nickte freundlich bejahend. Nichts eigentlich nur mit den Augen. Ihre Lippen lächelten sich ein Moment zu bewegen. Aber ich sah sie hätte sprechen hören,

„Wohlt es ihm nicht an, hat er ein Wunder erlebt?“ fragte Ulrika erschrocken, und darum habe ich gar nichts davon erfahren.“

„Ich denke, nun brauche ich es nicht länger zu verheimlichen: ich selbst habe gar keine Grippe gehabt. Das Geld, das ich einst für die Operation gebracht habe, hat mir Thomas gegeben.“

Ulrika konnte keine Worte finden.

„Als er durch mich erfahren hatte, wie es um deine Mutter stand“, fuhr der Dinkel fort, „abgerte er seinen Augenblick, alles zu tun, um deiner Mutter zu helfen. Er selbst war später von seinem Dandel überbracht, und sagte dann einmal, erst jetzt erkenne ich, wie viel Ulrika mir bedeutet, und wie wenig ich dies bis zu diesem Augenblick, da ihrer Mutter Gefahr drohte, gemerkt habe.“

Als Ulrika dann zu Thomas kam, war Thomas zuerst ein wenig verlegen, weil der Dinkel dies erzählte hatte, was ein Geheimnis bleiben sollte.

Ulrika aber sagte nur: „Ich glaube, wir gehören doch zusammen.“

Und damit war alles gut.

Lied der Flieger im Osten

Von Gehr. Heinz W. Krause

Es dröhnen im Lute die Motoren
des ehernen Liedes in die Welt,
dem Adler des Reiches nachschweben,
sich um die Schwärmer im Feld.

Wir fliegen in endlosen Wellen,
wie fahrt sich der Himmel so tot!
Wo immer der Feind sich nicht stellen,
da läßt er blühendes Feld.

Nach Osten! So ward uns befohlen,
und der Welt ist uns nur, wie wir,
wagt mit uns: Eschen morgen belien,
die Linsen mit uns aus der Welt.

Wir fliegen und fliegen und zwingen
den, der sich entgegen uns stellt,
und freugen im Aether die Klängen,
bis wie sie alle gefallt.

Und wo einer von uns sollt fallen,
da kämpfen wir andern für dich,
verwunden mit kühleren Tritten
den Feind, wo er immer auch ist.

Man Regen und Blut es uns lassen —
schlagt zu in der Morgen Gestalt!
Wir fliegen und liegen im Osten
und halten ein heilig Gedicht.

Das Mädchen erhob sich, sagte ins Gedächtnis und beugte sich um einen ziemlich umfangreichen Weisheit. Ich griff nach zu und hat ich, das Ding herunterbringen.

Wieder nicht sie nur, ich mich dabei an mit einem warmen Blick. Aber das war auch alles. Nicht die geringste Bewegung sonst auf ihrem Gesicht. Dafür griff sie jetzt an die silberne Kette, die sie um den Hals trug, und hob leise etwas aus dem Hüllschicht ihres Kleides. Es war eine kleine Eisenbeintafel, die zeigte sie mir unauffällig her, und eine leistungsfähige, leichteladende Schwermetall hand dabei um ihren jungen, schönen Mund. „Ich danke Ihnen!“ Das war in schmerzlicher Schrift auf der Tafel zu lesen.

Das war nun freilich etwas, was ich am allerersten Augenblick hätte. Dieses Mädchen und hump? Ganz verächtlich im Inneren stand ich da, wußte nicht, was ich hätte sagen können, war nur froh, daß sich das Mädchen bereits zum Gehen gewandt hatte, denn hier blieb nur noch eines — das Schweigen.

Das schöne Modell

In Genf erzählt man sich eine schließliche Geschichte. Dort ist Walter D. sehr in Mode als Porträtmaler schöner Frauen.

Wenig beliebt ist Herr Z., ein Bekannter Walter.

Der Walter war gerade bei der Arbeit; er malte mal wieder eine schöne Frau. Diskreterweise ließ er einen Vorhang niederlassen, der das Modell den Blicken des Besuchers verbergen sollte. Der Vorhang fiel aber nicht ganz ordnungsgemäß, und der Besucher konnte immerhin die Beine der Dame einschließlich der Knie sowie eine Schulterpartie sehen.

Herr Z. geriet in Entzücken und machte dem Walter Komplimente über das Modell, die dieses natürlich hörte und hören sollte. Und hinter dem Vorhang erklang ein helles Freudenlachen.

Auch von dem Lachen war der Besucher begeistert, und er äußerte, daß er noch nie in seinem Leben ein so schön verführerisches Lachen gehört habe.

Einige Zeit darauf hatte Herr Z. Geburtstag.

„Diesmal habe ich nur ein Geschenk für dich“, sagte Frau L., „aber dafür ist es auch etwas ganz Besonderes, es wird dir hoffentlich gut gefallen und Freude machen.“

Dann brachte der Diener die Ueberreichung; es war das Porträt der Hausfrau, gemalt von dem Maler D.

„Ja“, lachte dieser, „es er wieder mit Herrn Z. zusammenzutun, „es ist merkwürdig, wie blind Gutmänner manchmal den Reizen ihrer Frau, einschließlich ihres Lachens, gegenüber sind!“

Geno Ohneschlagers.

Grabgespräch / Von Karl Lerbs

Die schönste harpistische Anekdote, die ich kenne, hängt wohlhast aus dem Westfalen zu uns herüber. Da lagen irgendwo in den Bergen Bayern und Franzosen auf ihren Felsen einander gegenüber, und wenn die beiderseitigen Artilleristen den „Abendessen“ geballert hatten, ging es manchmal ganz freudig und gemächlich zu. Die Grabengräber wurden gepflegt, einander dann allerlei Freundschaften auszusprechen, die nicht minder kläglich, aber viel weniger humanitär klangen als die Wortgehalte homerischer Felsen. Geschloffen wurde dabei, nach Hüllschichtender Liebeskunst, nicht, kam da eines Tages ein lünger französischer Feind nach und apertivell in den Graben, vernehmlich von der neuen Einrichtigung und sah darin eine Gelegenheit, den Bayern ein einmal auf pathetisch zu geben. Er lenkte die Hände an den Mund und krähte über die Grabensbesichtigung hinweg mit declamatorischem Schwung:

„A rendez vous 1870 est en marche!“

Nach einer Verhüllungsparole trat der Feind herüber:

„Du mit a!“

